



Mara (rechts) hat vor kurzem das „Leitermatt“ gelernt und erfolgreich umgesetzt. Gegnerin Emma scheint nicht begeistert zu sein. MAKSYM BRIK

Schach als Schulfach

Faszination Schach an der Lindenhofschule

Meinerzhagen – Langsam geht Emmas König der Platz aus. Maras Turm und Dame schneiden Linie für Linie ab. Ein paar Mal hat Mara schon stolz „Matt!“ gerufen – dann greift Rebecca Browning ein, zeigt ein Fluchtfeld, das Emmas König doch noch bleibt. „Aber wie das Leitermatt geht, weißt du doch?“, fragt Browning. Und tatsächlich: Das nächste „Matt!“ ist auch das Letzte, der König ist am Rand angekommen – kein Ausweg, das Spiel ist vorbei. Mara streckt grinsend die Hand aus, Emmas Blick sagt mehr als tausend Worte. Was Emma beim nächsten Mal besser machen könne? „Vielleicht verschenkst du nicht alle deine Figuren, bist ja nicht der Weihnachtsmann“, scherzt Rebecca Browning. Alle drei lachen.

Die Stimmung in der Lindenhofschule ist locker und heiter. Faszination Schach, das Herzensprojekt des Essener Großmeisters Sebastian Siebrecht, tut, was der Name verspricht. Etwa 30 Kinder verteilen sich um die Tischreihen mit Schachbrettern. Siebrecht läuft von Partie zu Partie, gibt Tipps und erklärt Grundlagen. Dabei ist er nicht alleine: Rebecca Browning vom Märkischen Springer Halver-Schalksmühle (MSHS), sowie Eva Rudolph, beide Bundesligaspielerinnen, stehen ihm zur Seite.

Browning war selbst mal Schülerin der Lindenhofschule und mehr noch: Sie studiert Lehramt mit integrierter Sonderpädagogik. Schach und Schule zu verbinden ist für sie nicht nur eine Leidenschaft, sondern auch ein Forschungs-



Rebecca Browning, Eva Rudolph und Großmeister Sebastian Siebrecht zeigen Schülern, wie viel Spaß Schach machen kann. MAKSYM BRIK

„ Schach ist eine Sprache, die jeder sprechen kann.“

Großmeister Sebastian Siebrecht

projekt. Sie schreibt zum Thema „Schach als Schulfach“. Das Spiel könne Kindern mit Lernschwächen, ADHS oder Autismus auf vielerlei Weise helfen: „Die Kinder werden ruhiger, konzentrieren sich und es fällt ihnen auch leichter, sich beim Schach zu integrieren.“

Das Feld sei wenig erforscht, die meisten Studien erst ein paar Jahre alt. Doch Browning ist sich sicher, dass das Fach Schach eine Bereicherung für das Schulsystem wäre. „In der ersten Klasse könnte es ein Pflichtfach sein, ab dann frei-

willig.“ Als lizenzierte Trainerin habe sie schon oft die positive Wirkung des Spiels auf Kinder beobachtet.

Auch der Großmeister sieht den pädagogischen Wert des Schachspiels: „Das ist etwas Haptisches, was auch im Handyzeitalter immer wichtiger wird und es macht einfach Spaß.“ Dabei gehe es Siebrecht nicht darum, Großmeister zu erziehen und trockene Theoriestunden zu geben. Das Spiel sei allen zugänglich, „Schach ist eine Sprache, die jeder sprechen kann“, sagt er.

Mara und Emma jedenfalls haben den Spaß am Spiel gefunden. Sie spielen verschiedene Varianten, lassen energisch Figuren übers Brett fliegen, sind ganz in ihrer eigenen Welt. Mara war sogar schon mit Rebecca Browning bei einem echten Turnier dabei, in Schleswig-Holstein, mit Übernachtung. Den ganzen Tag zu spielen, habe riesigen Spaß gemacht.

Bei all den guten Eindrücken beklagt Schulleiterin Monika Lauterbach lediglich, dass sich nur schwer Personal finden lasse, das sowohl Schach spielen, als auch unterrichten kann. Denn ihre Antwort auf die Frage, ob Schach ein Schulfach sein sollte, ist ein klares „Ja!“.

MAKSYM BRIK



Faszination Schach an der Lindenhofschule in Halver: Die Kinder sind konzentriert bei der Sache. MAKSYM BRIK



Rebecca Browning forscht für ihre Bachelorarbeit zu den Vor- und Nachteilen von Schach als Schulfach. MAKSYM BRIK